Fuchshuber Steuerberatung GmbH
Wirtschaftstreuhänder – Steuerberater
Zauneggerstraße 8, 4710 Grieskirchen
Tel.: +43 7248 64748, Fax: +43 7248 64748-710
office@stb-fuchshuber.at
www.stb-fuchshuber.at
Firmenbuchnummer: 328303z
Firmenbuchgericht: LG Wels
UID: ATU64989178
DVR: 0843563

Klienteninfo 01/2017

Inhaltsverzeichnis

1. **KMU-Investitionszuwachsprämie - Entwurf Förderrichtlinien**
2. **Highlights des Abgabenänderungsgesetzes 2016**

KMU-Investitionszuwachsprämie - Entwurf Förderrichtlinien

In KW 2/2017 wurde vom AWS der Entwurf der Förderrichtlinien für die KMU-Investitionszuwachsprämie veröffentlicht. Nachfolgend eine kurze Vorabinformation:

Was wird gefördert?

Materielle aktivierungspflichtige Neuinvestitionen in das abnutzbare Anlagevermögen, die in einer Betriebsstätte in Österreich realisiert werden und die zB eine Errichtung/Erweiterung der Betriebsstätte, eine Diversifizierung der Produkte/Dienstleistungen oder eine Änderung des Produktionsprozesses zum Inhalt haben.

Wer wird gefördert?

Kleinst-/Kleinunternehmen (bis zu 49 Mitarbeiter), deren Investitionszuwachs den Wert der durchschnittlichen aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten der letzten drei Geschäftsjahre um zumindest EUR 50.000 übersteigt.

Mittlere Unternehmen (zwischen 49 und 250 Mitarbeitern), deren Investitionszuwachs den Wert der durchschnittlichen aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten der letzten drei Geschäftsjahre um zumindest EUR 100.000 übersteigt.

Unternehmen, die nicht drei Jahresabschlüsse über zwölf Monate umfassende Wirtschaftsjahre für die Berechnung der neu aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens heranziehen können sind **nicht** förderbar.

ihr steuerberater
IHR WIRTSCHAFTSBERATER

Art und Umfang der Förderung?

Der Zuschuss beträgt im Einzelfall für Kleinst- und Kleinunternehmen bis zu 15 % des Investitionszuwachses von zumindest EUR 50.000,00 bis zu EUR 450.000,00 und für Mittlere Unternehmen bis zu 10 % des Investitionszuwachses von zumindest EUR 100.000,00 bis zu EUR 750.000,00. Die Auszahlung des Zuschusses erfolgt als Einmalbetrag.

Was wird *nicht* gefördert?

Insbesondere der Ankauf von Fahrzeugen, Grundstücken, Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter, Finanzanlagen.

Wer wird *nicht* gefördert?

Die KMU-Investitionszuwachsprämie kann nur von Unternehmen beantragt werden, die **Mitglieder der Wirtschaftskammer** oder der Kammer der **Architekten** und Ingenieurkonsulenten sind – ***nicht*** umfasst sind daher ***zB Ärzte und Rechtsanwälte***.

Verfahren

Förderungsanträge können ab dem 09.01.2017 auf Basis des bisherigen Entwurfes gestellt werden. Entscheidungen über die Gewährung einer Förderung können aber erst bei Vorliegen der endgültigen Rechtsgrundlagen getroffen werden.

Die Einreichung des Antrages muss vor Durchführungsbeginn des Projektes mit Hilfe des Fördermanagers, foerdermanager.awsg.at, bei der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (AWS) oder für Betriebe der Tourismus- und Freizeitwirtschaft bei der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H. (ÖHT) erfolgen.

Die Prämie wird nur dann gewährt, wenn der Antrag **vor** Beginn der Investition/des Projektes gestellt wird. Auch schon die erste ***Bestellung*** zählt als Durchführungsbeginn.

Dem Antrag ist eine Bestätigung eines Wirtschaftstreuhänders über den Durchschnitt des Wertes der jeweils neu aktivierten Anschaffungs- und Herstellungskosten des abnutzbaren Anlagevermögens der letzten drei Geschäftsjahre beizulegen (siehe Anhang).

Nähere Informationen können dem als Anhang beigefügten Rundschreiben des AWS entnommen werden.

AWS KMU-Investitionszuwachsprämie

Highlights des Abgabenänderungsgesetzes 2016

Das Abgabenänderungsgesetz 2016 (AbgÄG 2016) wurde am 15. Dezember 2016 im Nationalrat beschlossen. Nachfolgend sollen **ausgewählte Punkte** überblicksmäßig dargestellt werden.

Umsatzsteuer

Wie es bereits der VwGH getan hat, wird ab Jänner 2017 auch für die **Befreiung** bei der **Liefer-**

ung und bei der **Vermietung und Verpachtung** von Grundstücken der **unionsrechtliche Grundstücksbegriff** anstelle des im Grunderwerbsteuergesetz definierten Grundstücksbegriffs maßgeblich. Der neue Grundstücksbegriff erfasst per se **keine Dienstleistungen**, weshalb die Übertragung bestimmter Rechte (z.B. Realservitute oder Realrechte) grundsätzlich nicht mehr unter diese Befreiung fallen würde. Jedoch kann die **Übertragung** dieser **Rechte** im Rahmen einer Grundstückslieferung eine **unselbständige Nebenleistung** zur Grundstückslieferung darstellen und ist dann **steuerbefreit**.

Die **kurzfristige (Geschäftsraum)Vermietung** (maximal 14 Tage) von Grundstücken ist ab 2017 **zwingend umsatzsteuerpflichtig**, wenn der Unternehmer das Grundstück sonst nur für steuerpflichtige Umsätze oder für Umsätze, die bei der Berechnung des Vorsteuerabzugs grundsätzlich außer Acht bleiben, verwendet. Dies führt zu **Verwaltungsvereinfachungen** und auch zur Erhöhung von **Rechtssicherheit**, da hierbei die Notwendigkeit der Aufteilung von Vorsteuerbeträgen sowie etwaige **Vorsteuerkorrekturen** zukünftig **entfallen**. Für den sonst zum vollen Vorsteuerabzug berechtigten Unternehmer ist es bei der kurzfristigen Vermietung **nicht mehr relevant**, ob sein **Kunde** (wie bisher nahezu voll) zum **Vorsteuerabzug** aus dieser Leistung **berechtigt** ist oder nicht (wie etwa Privatpersonen).

Für **Kleinunternehmer** bringt das AbgÄG 2016 bedeutende **Änderungen**. Erstens kommt es unter Berücksichtigung **unionsrechtlicher Vorgaben** zu Anpassungen bei der Ermittlung der **Bemessungsgrundlage** für die **Kleinunternehmerbefreiung**. Es werden bestimmte **steuerfreie Umsätze nicht** mehr in die **Kleinunternehmergrenze eingerechnet**, wodurch es zu einer Erleichterung für jene Unternehmer kommt, die neben einer grundsätzlich umsatzsteuerfreien Tätigkeit **auch geringe steuerpflichtige Umsätze** erzielen. Bei **Ärzten** führt dies etwa zur **Umsatzsteuerfreiheit** auch für **nichtärztliche Tätigkeiten** bis zu 30.000 €, da Umsätze aus ärztlichen Tätigkeiten und aus Hilfsgeschäften die 30.000 €-Grenze nicht mehr beeinflussen. Zweitens ist als **Voraussetzung** für die **Anwendung der Kleinunternehmerregelung** nunmehr notwendig, dass der Unternehmer sein **Unternehmen im Inland** (Österreich) **betreibt**. Der **inländische Wohnsitz** allein – und das Betreiben des Unternehmens im Ausland – **reicht nicht** mehr **aus**. Außerdem wird die **Bagatellgrenze**, unter jener die **Berichtigung der Vorsteuer unterbleiben** kann, angehoben. Zukünftig wird auf den **Berichtigungsbetrag** abgestellt und es entfällt die Berichtigung, sofern der Berichtigungsbetrag nicht **60 €** überschreitet.

Einkommensteuer

Berücksichtigung des **Kinderfreibetrags** i.H.v. 300 € jährlich **von Amts wegen** bei Steuerpflichtigen, denen ein Unterhaltsabsetzbetrag bzw. ein Alleinverdienerabsetzbetrag für dieses Kind gewährt wird.

Ausweitung der **Vermutung der Nettolohnvereinbarung**. Im Bereich der Lohnsteuer ist für Lohnzahlungszeiträume ab 1.1.2017 grundsätzlich in allen Fällen eine **Nettolohnvereinbarung anzunehmen**, in denen vom Arbeitgeber an den Arbeitnehmer Zahlungen geleistet werden, die **nicht** dem **Lohnsteuerabzug** unterworfen wurden, obwohl der Arbeitgeber wusste oder wissen hätte müssen, dass dies **unrechtmäßig** ist. Voraussetzung ist freilich auch, dass der Arbeitgeber eine **Bruttolohnvereinbarung** nicht nachweisen kann. Unerheblich ist hingegen, ob der Arbeitgeber seiner **Anmeldeverpflichtung** gem. § 33 ASVG nachgekommen ist. Die **Ausweitung** der gesetzlichen Vermutung einer Nettolohnvereinbarung soll etwa bei **Schwarzlohnzahlungen** bei bestehenden Dienstverhältnissen oder bei **fingierten Reisekostenabrechnungen** gelten, **nicht aber** bei geldwerten Vorteilen (**Sachbezügen**) aus dem Dienstverhältnis (i.S.d. § 15 Abs. 2 EStG).

Das AbgÄG 2016 bringt eine **steuerliche Gleichbehandlung von Stipendien** mit sich. Dem-

nach sollen Kunst- bzw. Wissenschaftsstipendien zu **Einkünften aus selbständiger Arbeit** führen, sofern sie wirtschaftlich einen Einkommensersatz darstellen und keine Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit sind. Entsprechend der österreichischen Förderpraxis (FWF und Österreichische Akademie der Wissenschaften) werden diese Stipendien ohnedies „brutto“ ausbezahlt und sichern damit die geförderte Tätigkeit auch sozialversicherungsrechtlich ab. **Außerhalb** eines **Dienstverhältnisses** gewährte Stipendien werden als **steuerfrei behandelt**, wenn der **Stipendienbezieher** aufgrund geringfügigen Einkommens **keine Steuererklärung** abgeben muss.

Bei **betrieblichen Grundstücken** können **Verluste** aus der **Vermögenssubstanz** (bisher Abschreibungen auf den niedrigeren Teilwert sowie Verluste aus der Veräußerung von Grundstücken), sofern auf Wertsteigerungen der **besondere Steuersatz** anzuwenden ist, **vorrangig** mit positiven Einkünften aus der Veräußerung oder Zuschreibung solcher Grundstücke verrechnet werden. Ein verbleibender **negativer Überhang** kann zu **60%** ausgeglichen werden. Das AbgÄG 2016 sieht nun eine **Gleichstellung** von **außerordentlichen Abschreibungen mit Teilwertabschreibungen** vor, da eine außerordentliche Abnutzung, welche zu einer außerordentlichen Abschreibung (AfaA) führt, üblicherweise auch einen Grund für eine Teilwertabschreibung darstellt. Die Ausweitung der Begünstigung auf die AfaA macht **allfällige Abgrenzungsfragen** zu Teilwertabschreibungen aufgrund zukünftig gleicher Rechtsfolgen **obsolet**.

Bei der **Pauschalierung** gem. § 17 EStG werden ab 2017 **Reise- und Fahrtkosten**, die vom **Auftraggeber übernommen** werden, einerseits aus der **Bemessungsgrundlage** für die Pauschalierung **herausgenommen**. Andererseits sind sie als (zusätzliche) **Betriebsausgabe** absetzbar. Dadurch soll auch im Rahmen der Pauschalierung der **Durchlaufcharakter** von Reise- und Fahrtkosten, denen ein Kostenersatz in gleicher Höhe gegenübersteht, **gewahrt** werden. **Bisher** war die Vergütung von Reise- und Fahrtkosten in die Bemessungsgrundlage für die Pauschalierung aufzunehmen - die tatsächlich angefallenen Reise- und Fahrtkosten konnten jedoch nicht als Betriebsausgabe (außerhalb der Pauschalierung) geltend gemacht werden, wodurch **kein Durchlaufcharakter** bestand.

Bei der (begünstigten) **privaten Kfz-Nutzung** („Dienstwagen“) für **wesentlich beteiligte Gesellschafter-Geschäftsführer** mit Einkünften aus selbständiger Arbeit kommt es zu einer **Gleichstellung** mit Dienstnehmern, insbesondere mit **nicht wesentlich beteiligten Gesellschafter-Geschäftsführern**. Bisher war die Begünstigung der privaten Kfz-Nutzung nur auf Einkünfte aus nichtselbständiger Tätigkeit (de facto für **Dienstnehmer**) eingeschränkt und somit nicht für Einkünfte aus selbständiger Tätigkeit (diese erzielen Gesellschafter-Geschäftsführer bei einer Beteiligung von im Regelfall mehr als 25%) anwendbar. Zukünftig ist hierbei eine **Unterscheidung nach dem Beteiligungsausmaß** bei Gesellschafter-Geschäftsführern **nicht mehr notwendig**.